

Schlüssel für sozialen Wohnungsbau

■ Richtfest auf zweitem Bauprojekt der Genossenschaft Schlüsselbund – Vorstand kündigt seinen Abschied an

HAMBURG (hin). Es ist ein weiter Weg, der viel ehrenamtliches Engagement braucht – und dringend nötig ist, trifft doch die Wohnungsnot besonders Menschen, die es angesichts geistiger oder seelischer Behinderung ohnehin schwerer haben auf dem Wohnungsmarkt. Eine Abhilfe schafft hier die gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Schlüsselbund eG. Sie lud jetzt zum Richtfest eines Neubaus in Osdorf ein, in dem 27 Wohnungen für 31 Personen entstehen. Es ist bereits das zweite Projekt dieser Art: In Hamburg-Altermöhe konnte Ende 2023 ein erstes Haus der Genossenschaft fertiggestellt werden.

Das Konzept ist bundesweit einmalig: 2010 gründeten über 25 gemeinnützige Unternehmen sozialer Dienstleistungen eine Genossenschaft, um Wohnungen für ihre Klienten zu schaffen. Anfangs eher Sozialgenossenschaft,

musste das Projekt in eine Wohnungsbaugenossenschaft verwandelt werden. Das bedeutet, dass für die Wohnungen Genossenschaftsanteile gekauft werden müssen, die der Rückzahlung des Vorfinanzierungsdarlehens dienen. Inzwischen gibt es 51 Genossen, darunter 16 nutzungsbezogen, informierte beim Richtfest Vorstand Rainer Hölzke. Die Anteile würden von einem Teil der Träger übernommen. Bei anderen müssen die Bewohner selbst zeichnen – allerdings gebe es dafür Darlehen vom Jobcenter, die mit 25 Euro monatlich abgezahlt werden. Ein ungewöhnliches Modell.

Ungewöhnlich ist auch die vergleichsweise kleine Projektgröße, mit der Schlüsselbund agiert und die dazu führt, dass es momentan an einem Grundstück für ein weiteres Haus fehlt. „Wir suchen ein Grundstück für maximal 30 Wohnungen“, so Hölzke. Das

aktuelle Haus ist auf einem früheren Parkplatz gebaut worden, das Grundstück wurde von der Stadt in Erbpacht anhand gegeben. Besonderheit: Es gibt eine Photovoltaikanlage, mit der eigener Strom produziert wird. Finanziert wurde das Ganze über die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB), hochgezogen wurde es durch die Stadtentwicklungsgesellschaft mbH STATTBAU und mit Hilfe der Strabag..

Kleiner Wermutstropfen für Wohnungssuchende: Alle Wohnungen sind bereits vergeben. Es gab sogar mehr Mietervorschläge als neuen Wohnraum, so Mitvorständin Petra Eggers. Vorschlagsberechtigt für dieses Projekt waren: Alsterdorf Assistenz West (7 Wohnungen), Nussknacker e.V. (10 Wohnungen), Pape 2 (3). Hinzu kommen 7 Kleinstwohnungen für Jung Erwachsene aus dem Programm „Hier wohnt Hamburgs Jugend“.



Freuten sich über die neuen Wohnungen und kündigten ihren Abschied aus dem Vorstand an: Rainer Hölzke und Petra Eggers. Foto: Hinrichs

Ein Mix habe sich in Allermöhe bewährt, betont Hölzke. Dort leben Jugendliche, seelisch und geistig Behinderte, Haftentlassene und allein Erziehende Mütter unter einem Dach. Und das Zusammenleben funktioniere „recht gut“ – ohne das ein Eingreifen nötig werde. Rainer Hölzke und Petra Eggers kündigten indes für Herbst ihren

Abschied aus der ehrenamtlichen Position an. Das Engagement der beiden Gründungsmitglieder reiche weit über übliches ehrenamtliches Engagement hinaus, dankte ihnen in einer Würdigung Aufsichtsrätin Frauke Hennings. Weitere Neubauten unter neuer Führung sind geplant – mit derzeit unklarem Zeitplan.